



Die Schulbauten aus den Jahren 1937 und 1964 sollen rundum saniert werden. Aufgrund steigender Schülerzahlen und neuer Schulformen soll auch ein Neubau her. ZVG

Schule platzt aus allen Nähten

Ennetbaden Gemeinde muss in Neubau und Sanierung zweier Schulhäuser investieren

VON JOEL KÄLIN

«Für eine kleine Gemeinde wie Ennetbaden ist eine Schulhauseinweihung ein Jahrhundert-Ereignis», sagte Gemeindeammann Pius Graf anlässlich der Einweihung des Schulhauses Grendel im Jahr 2011. Doch stark steigende Schülerzahlen und neue Schulformen bewirken, dass in der rund 3400 Einwohner zählenden Gemeinde der Schulraum bereits wieder knapp wird. Zudem müssen die beiden in die Jahre gekommenen Schulhäuser aus den Jahren 1937 und 1964 dringend saniert werden, da sie den kantonalen Empfehlungen seit längerem nicht mehr genügen. Daher wird der Gemeindeversammlung vom 10. November 2016 ein Planungs- und Projektierungskredit in der Höhe von 950 000 Franken für eine erneute Schulraumerweiterung zur Abstimmung vorgelegt.

Schulbetrieb soll verlegt werden

Mittels Studienauftrag sollen unmittelbar nach einem positiven Entscheid ein Neubauprojekt und ein Planerteam ausgewählt werden. Im Anschluss dazu wird ein Vorprojekt für den Erweiterungsbau erstellt. Bereits im November 2017 soll über den entsprechenden Baukredit abgestimmt werden. Erst nach Fertigstellung des neuen Schulhauses erfolgen nacheinander die Sanierungsarbeiten der beiden Schulhäuser 1964 und 1937. «Da die Realisierung

etappenweise geschieht, kann der Schulbetrieb während der Sanierungsarbeiten in den fertigen Neubau verlegt werden», sagt Gemeinderat Dominik Kramer. Er fügt an: «Die Schüler bleiben so von den Bauarbeiten ungestört.»

Eine Arbeitsgruppe hat im Vorfeld die bestehende Situation analysiert und den zukünftigen Raumbedarf ermittelt. Sechs verschiedene Varianten für eine Schulraumerweiterung und Sanierung wurden ausgearbeitet und geprüft. Diejenige Variante, die sich im direkten Vergleich durchsetzte, wird nun der

Gemeindeversammlung empfohlen. «Wir entschieden uns für einen mehrstöckigen Erweiterungsneubau, mit dem bestmöglichen Kosten-Nutzen-Verhältnis», sagt Dominik Kramer. Der Neubau soll anstelle des Wohnhauses Grendelstrasse 11 entstehen.

Bereits in den Jahren 2006 und 2007 wurde eine umfassende Schulhausplanung durchgeführt, aus der unter anderem das neue Schulhaus Grendel hervorging. Mit elf Primarschul- und vier Kindergartenabteilungen hat sich die Anzahl der Klassen innerhalb von rund zehn Jahren verdoppelt. Zu den stei-

genden Schülerzahlen kommen neue Unterrichtsformen dazu. Für diese sind unter anderem mehr Gruppenräume nötig. Diese sollen nun in den sanierungsbedürftigen Schulbauten entstehen. Dadurch mangelt es wiederum an Schulzimmern.

Das Ende der Sanierungsarbeiten ist planmässig im Jahr 2021 vorgesehen. Die Gesamtkosten des Projektes (samt Neubau) dürften der Gemeinde Ennetbaden mit rund elf Millionen Franken zu Buche schlagen. Allein die Kosten der Sanierungsarbeiten werden auf 8,3 Millionen geschätzt.

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Ennetbaden stimmt über Budget 2017 und Mätelisteg ab

Auf der Traktandenliste der Gemeindeversammlung steht auch das Budget 2017. Dieses schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 958 500 Franken ab. Dieser fällt damit mehr als doppelt so hoch aus wie letztes Jahr. 2017 sind Nettoinvestitionen im Wert von rund 5 Millionen Franken geplant. Die Selbstfinanzierung (Cashflow) liegt bei knapp 3 Millionen Franken. Aufgrund dieser Differenz nimmt das Nettovermögen der Gemeinde um rund 2,1 Millionen Franken ab. Dennoch bleibt der Steuerfuss bei unverändert 100 Prozent. Für das

nächste Jahr kann von einem leicht erhöhten Steuerertrag ausgegangen werden. Dies kommt unter anderem durch die Erhöhung des Eigenmietwerts und der Reduktion des Pendlerabzugs zustande. Die Höhe der Sondersteuern dürfte im Vergleich zu 2016 gleich bleiben. Die Zunahme des Nettoaufwandes gegenüber dem Budget 2016 beträgt 303 300 Franken (+2,66 Prozent). Nicht in allen Abteilungen kommt es aber zu einem Anstieg. In Gesundheits- und Bildungswesen kommt es mit 12,4 respektive 10,5 Prozent zu einem deutlichen Wachstum. Im Bildungsbereich ist dies auf stark steigende Schülerzahlen und

höhere Schulgelder der Oberstufe zurückzuführen. Neben dem Voranschlag 2017 befindet die Gemeindeversammlung auch über den Baukredit für die Fuss- und Radwegverbindung Mätelisteg. Die Gesamtkosten für diesen belaufen sich auf rund 3,5 Millionen Franken. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Baden, von Obersiggenthal und dem Bund sowie sonstiger Abzüge, beträgt der Kostenanteil Ennetbadens noch rund 802 000 Franken. Die Kreditgenehmigung für den Limmatübergang erfolgt nur unter Vorbehalt der Beteiligung beider Nachbargemeinden. (JOK)

Mägenwil Gemeinderatssitz weiterhin vakant

Der Sitz des vor kurzem zurückgetretenen Jörg Fankhauser (parteilos) im Gemeinderat bleibt auch nach der Ersatzwahl von Sonntag unbesetzt: Das absolute Mehr wurde nicht erreicht. Dass es zu einem zweiten Wahlgang kommen würde, hat sich abgezeichnet. Denn innert gesetzlicher Frist hatten sich für die Ersatzwahl keine Kandidaten angemeldet, weshalb gestern alle Stimmberechtigten der Gemeinde Mägenwil gültige Stimmen erhalten konnten. Der ehemalige Vizeammann Michael Umbrecht (FDP) erhielt dabei 16 Stimmen, Stefano Martino (SVP), der 2015 zweimal bei den Ersatzwahlen angetreten war, erhielt deren 15, Martin Zimmermann (SVP) II und Viktor Müller (CVP) 10.

Jörg Fankhauser hatte aus gesundheitlichen Gründen seine Demission bekannt gegeben. Es ist bereits der vierte Rücktritt im Gemeinderat innerhalb von zwei Jahren. Dass es in der jüngsten Vergangenheit zu mehreren Rücktritten gekommen ist, sei grundsätzlich unschön, sagte Gemeindeammann Daniel Pfyl (SVP) im Vorfeld der Ersatzwahl gegenüber dem «Badener Tagblatt». «Zum einen fehlt uns so die nötige Kontinuität und zum anderen wird es mit jedem Rücktritt schwieriger, neue Kandidaten zu finden.» Er hoffe, sagte Pfyl, dass sich jemand mit Durchhaltewillen und eigenen Ideen findet. Und: «Schön wäre auch, ein jüngeres Mitglied im Gremium zu haben, jemand, der am Anfang seiner politischen Karriere steht.»

Der zweite Wahlgang für die Gemeinderatsersatzwahl findet nun am 11. Dezember statt. (AZ)

Wohlenschwil Budget 2017: Höhere Verschuldung bei gleichem Steuerfuss

Am 25. November stimmen die Wohlenschwiler an der Gemeindeversammlung über das Budget 2017 ab. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 119 Prozent. Wie die Gemeinde verlauten lässt, steigt der betriebliche Aufwand gegenüber dem Vorjahr um 147 000 Franken. Ebenfalls erhöht sich der betriebliche Ertrag um 134 000 Franken. Damit rechnet die Gemeinde mit einem ausgeglichenen Budget 2017.

Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens der Einwohnergemeinde betragen 354 600 Franken (Budget 2016: 319 700 Franken). Die Gemeindebetriebe dürften somit operativ ausgeglichen oder mit geringfügigen Ertragsüberschüssen ab.

Die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde sieht Nettoausgaben von 1,136 Millionen Franken vor, was zu einer Neuverschuldung von rund 792 000 Franken führt. Die mutmassliche Nettoschuld dürfte somit Ende 2017 auf 2,5 Millionen Franken steigen, das sind 1620 Franken pro Einwohner. Per Ende 2015 wies die Einwohnergemeinde eine Nettoschuld von gesamthaft 1,537 Millionen Franken aus. Das entspricht einer Verschuldung von rund 1000 Franken pro Einwohner. (AZ)

Preisgeld geht an Zwei- und Vierbeiner

Baden «Zur Brugg»-Wirt und sein Stammgast spenden die Siegesprämie aus der Doku-Soap «Mini Beiz, dini Beiz» für wohltätige Zwecke.

VON STEFANIE GARCIA LAINEZ

Im September hat der Badener Gasthof Zur Brugg den Wochensieg in der SRF-Sendung «Mini Beiz, dini Beiz» geholt (die az berichtete). Wirt Sascha Feller und sein Stammgast Roger Priester erhielten 1000 Franken Preisgeld. Nun steht fest: Die Hälfte geht an die gemeinnützige Zürcher Stiftung «Tier im Recht (TIR)», die andere Hälfte erhält die Stiftung für Behinderte Arwo in Wettingen.

«Mein Stammgast und ich haben beide einen Hund», erklärt Sascha Feller. Deshalb sei für die beiden Tierfreunde klar gewesen, in irgendeiner Form Zwei- und Vierbeiner zu unterstützen. Den Check an «TIR» haben sie bereits letzte Woche übergeben. «Wir freuen uns ausserordentlich über diese Unterstützung», schreibt die Stiftung in einer Mitteilung.

Neben «TIR» wollte Feller auch eine Organisation aus der Region unterstützen. «Dabei fiel mir sofort die Arwo ein», sagt er. Arwo-Geschäftsführer Roland Meier freut sich über den Check, der offiziell nächsten Montag überreicht wird. «Das Geld kommt in unser Kässeli für unsere Klienten. Beispielsweise für Ausflüge, Ferien oder bei einem finanziellen Notstand.»



«Zur Brugg»-Wirt Sascha Feller (links) und Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der Stiftung «Tier im Recht», bei der Checkübergabe. ZVG

NACHRICHT

WOHLENSCHWIL Michael Urben wird neuer Gemeindegeschreiber

Michael Urben wird per 1. Juli 2017 neuer Gemeindegeschreiber. Der 31-Jährige ist seit 2008 auf der Gemeindeverwaltung Holziken tätig, davon drei Jahre als Gemeindegeschreiber. Urben wird Nachfolger von Markus Jost, der nach gut 40-jähriger Tätigkeit als Gemeindegeschreiber von Wohlenschwil im nächsten Jahr in Pension geht. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, steht Jost Michael Urben bis September 2017 zur Verfügung. (AZ)